

Was Sie schon immer über farbige Diamanten wissen wollten

Farbige Diamanten besetzen eine kleine, aber feine Nische im Schmuckmarkt. Sie verbinden das typische Funkeln und Strahlen eines Diamanten mit leuchtender Farbigkeit. Gerade beim Endverbraucher ist das Wissen um diese schöne Varietät des Diamanten sehr gering. Damit Sie Ihren Kunden diesbezügliche Fragen auch für den Laien verständlich beantworten können, starten wir mit Unterstützung des Unternehmens für Farbdiamanten Kulsen & Hennig in dieser Ausgabe eine kleine Serie mit

den zehn wichtigsten Fragen und Antworten zu farbigen Diamanten:

1. Welche Farben gibt es bei Diamanten und wie entstehen diese? (Juni)
2. Wo werden farbige Diamanten gefunden? (Juli)
3. Welches sind die seltensten Diamantfarben? (August)
4. Was heißt eigentlich der Vorsatz »fancy« bei farbigen Diamanten? (September)
5. Woran bemisst sich der Wert eines farbigen Diamanten? (Oktober)
6. Sind farbige Diamanten einschlusreicher als farblose Diamanten? (November)
7. Welche Schliffe eignen sich besonders für farbige Diamanten? (Dezember)
8. Welche Edelsteinlabore bieten Farb-Zertifikate für farbige Diamanten an? (Januar)
9. Wie werden die Farben der Diamanten in Zertifikaten bezeichnet? (Februar)
10. Welches sind die berühmtesten farbigen Diamanten? (März)

FAQ Farbige Diamanten

1. Welche Farben gibt es bei Diamanten

Eigentlich gibt es keine Farbe, die bei Diamanten nicht vorkommt. Manche Farben sind allerdings so selten, dass sie auf dem Markt praktisch nicht erhältlich sind. Beispiele sind reines Rot und reines Grün. Am häufigsten kommen ein zartes bis mittleres Gelb und verschiedene Brauntöne vor.

Um zu verstehen, wie die verschiedenen Farben beim Diamanten entstehen, muss man sich vor Augen führen, wie Farbe an sich entsteht. Das unsichtbare »weiße Licht« ist das ungefilterte, gemeinsame Auftreten des gesamten Lichtspektrums, umfasst also eine Vielzahl von Einzelfarben. Farbeindrücke auf Gegenständen entstehen, wenn diese gewisse Anteile des gesamten Lichtspektrums absorbieren, also sozusagen verschlucken, andere Anteile dafür abstrahlen.

Das ist auch bei Diamanten so. Bei ihnen sind bestimmte Spurenelemente in das Kristallgitter aus Kohlenstoffatomen eingebaut. Diamanten aus reinem Kohlenstoff kommen so gut wie gar nicht vor. Das häufigste Element, das neben Kohlen-

stoff vorkommt, ist Stickstoff. Dieser muss nicht farbgebend wirken. Bei genügender Konzentration der Stickstoffatome jedoch erscheinen Diamanten gelb. Gelb ist eine der häufigsten Diamantfarben. Stärkere Gelbtöne entstehen, wenn nur wenige vereinzelte Stickstoff-Atome Kohlenstoffatome ersetzen, was weniger häufig vorkommt. Bei den seltenen blauen Diamanten ist Bor das farbgebende Element. Dieses sorgt für die blaue Verfärbung. Bei grauen Diamanten können Bor- beziehungsweise Wasserstoffatome nachgewiesen werden. Die meisten braunen Diamanten enthalten Stickstoffatome und haben im Laufe ihrer Entstehung in der Hitze und dem Druck des Erdinneren eine Verschiebung des Kristallgitters erfahren. Ebenfalls von Veränderungen in der Kristallstruktur kann man bei natürlichen grünen Diamanten sprechen. Diese haben die höchst seltene Eigenschaft, während ihrer Entstehung in der Nähe einer natürlichen Quelle von Radioaktivität, zum Beispiel Uran, gelagert zu haben. www.kulsen-hennig.com

